Antrag der CSU-Fraktion vom 27.07.2015 „Situation mit Flüchtlingen in den Dienststellen" zur Behandlung im Personal- und Organisationsausschuss

I) Zur Anfrage nimmt KaSt wie folgt Stellung:

1) Situation für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei KaSt und Maßnahmen:

Im Zahlungstermin der Geldleistungen zur Deckung des notwendigen Bedarfs an Asylbewerber Ende April 2015 wurde die von KaSt erwartete Zahl an Auszahlungsempfängern deutlich übertroffen. Dies führte zu den vom Personalrat aufgegriffenen Schwierigkeiten in der Abwicklung der Auszahlungen, die in zwei Tagen ausgeführt werden mussten.

Daraufhin wurden bei KaSt umgehend zum nächsten Zahlungstermin Ende Mai 2015 - mit etwa 600 Asylbewerbern als Zahlungsempfänger an zwei Tagen - eine Vielzahl von Maßnahmen eingeleitet, um dieses Aufkommen neben dem regelmäßigen Anfall an Barzahlungsvorgängen zu bewältigen. Die unmittelbar mit den Auszahlungen befassten und betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befinden sich hierbei in gesicherten und abgetrennten Kassenschaltern, welche die notwendigen Sicherheitsstufen erfüllen. Zwischenzeitlich wurden – aufgrund des mittlerweile auf über 1.300 angestiegenen Zahlungsempfängern mit maschinell erzeugten Bescheiden, zuzüglich mehreren hundert manuell festgesetzten Vorgängen, weitere organisatorische und personelle Maßnahmen ergriffen.

Diese Maßnahmen sind im Wesentlichen:

a) Maßnahmen beim Kassenbetrieb

- Verlängerung der Öffnungszeiten der Barkassen montags bis donnerstags um je zweieinhalb Stunden
- Verdreifachung der auszahlenden Schalter während dieser Tage durch Wiederinbetriebnahme zweier stillgelegter Schalter. Diese werden an den Zahltagen (vorübergehend) mit Mitarbeitern aus anderen Funktionen bedient.
- Einsatz einer zusätzlichen Kassiererstelle, zunächst budgetfinanziert, um hier eine möglichst durchgängige Besetzung der Auszahlschalter zu ermöglichen, sowie Arbeitszeitvorschriften einhalten zu können. Die Bewilligung einer befristeten Stelle ist beantragt.
- Unterstützung des Parteiverkehrs und Absicherung der Gebäude von 7 Uhr morgens bis nachmittags durch einen privaten Sicherheitsdienst.
- Blockweise Abfertigung in das Gebäude und den Kassenvorraum, um hier eine unkontrollierte Zusammenballung des Publikums zu vermeiden und Fluchtwege frei zu halten. Dabei erfolgt bereits beim Gebäudezugang soweit möglich eine Vorprüfung, um unnötige Verzögerungen zu vermeiden und Zahlungsempfängern mit unvollständigen Unterlagen ein vergebliches Warten zu ersparen.

b) Maßnahmen bei den Leistungsbescheiden

- Durch SHA wird nun der Vorlauf für die Erstellung der Leistungsbescheide um einen Tag verlängert, so dass nun insgesamt drei Werktage vor Monatsbeginn zur Auszahlung zur Verfügung stehen.
- Durch einen zeitversetzten, angepassten Versand der Bescheide an die verschiedenen Unterkünfte der Hilfeempfänger soll eine gestaffelte Zustellung erreicht werden. Die Post wird dabei unterkunftsweise sortiert und zugestellt. Damit soll eine gleichmäßigere Verteilung des täglichen Publikumsverkehrs der Barkasse

über den verlängerten Auszahltermin hinweg erreicht und der Publikumsverkehr an den Zahltagen entzerrt werden. Für den Zahltermin Ende August 2015 für die Septemberleistungen hat dies bereits zu einem deutlich gleichmäßigeren Ablauf beigetragen. Im Hinblick auf die laufend mehr werdenden Unterkünfte im Stadtgebiet ist geplant, diese erfolgreichche Maßnahme mit einem differenziert abgestimmten Zustellplan noch zu verfeinern.

Die rechtzeitige Verfügbarkeit der Barmittel für die Hilfeempfänger war dabei gewährleistet.

c) Sonstige Maßnahmen

- Anbringung zusätzlicher Hinweisschilder (z.B. zu den öffentlichen Toiletten im Gebäude Theresienstraße 7).
- Zusätzliche Sitzgelegenheiten, soweit räumlich und örtlich möglich.

Aufgrund dieser Maßnahmen, die auch für die Folgeauszahlungstermine mit bis zu 1.500 Auszahlungsvorgängen getroffen wurden, konnten die im „betrifft" beschriebenen Beeinträchtigungen zurückgeführt werden, diese Auszahlungstermine verliefen insgesamt geordnet und mit Wartezeiten - selbst in den Spitzenzeiten - von max. 30 Minuten.

Insgesamt ist festzustellen, dass sich die Situation für die in den betroffenen Gängen beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutlich besser darstellt als im Zeitpunkt der Erstellung des Berichtes des örtlichen Personalrates.
Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die weiter wachsende Zahl von Auszahlungsempfängern die Kassierer an diesen Tagen außergewöhnlich beansprucht. Die beantragte personelle Verstärkung, auch zur Ablösung an den Zahltagen und zur Abdeckung des erheblichen Mehraufwandes bei der Geldbewirtschaftung, ist daher unerlässlich.

Insgesamt ist aufgrund der bisherigen Erfahrungen von KaSt festzustellen, dass durch die o.g. Maßnahmen bei einer guten Koordination – unter Berücksichtigung der räumlichen Verhältnisse - rund 2.000 Zahlungsvorgänge innerhalb eines SHA Listentermins bewältigt werden können, soweit nicht besondere personelle oder organisatorische Umstände dies beeinträchtigen.

Alternative Lösungsmöglichkeiten wurden – auch in zwischenzeitlichen Arbeitstreffen - intensiv diskutiert und auf Umsetzbarkeit geprüft.
Neben der Entlastung, die eine Zahlstelle in den „Grundig-Türmen" (allerdings nur im Rahmen der Erstaufnahme) ab Mitte des Jahres 2016, also nicht sofort, bringen könnte, sind weitere Maßnahmen nach derzeitigem Kenntnisstand - soweit überhaupt realisierbar – nur schwer und sehr verzögert umsetzbar. Diese bedürfen erheblicher organisatorischer oder baulicher Maßnahmen (auch ggf. betreffend SHA-Vorgänge, OrgA-IT) mit entsprechender Vorlaufzeit und wären sehr kostenintensiv.

2) Deeskalationstraining für KaSt –Mitarbeiterschaft

Polizeiliche Verhaltenstraining-Seminare finden ab September 2015 statt.

3) **Privater Sicherheitsdienst**
Wie oben bereits aufgeführt, ist seit Mai 2015 an den Auszahltagen ein Sicherheitsdienst beauftragt.
Die Kosten pro Stunde und Person betragen in der bisher gewählten Sicherheitsstufe durchschnittlich ca.23 EUR. Bisher sind damit im Rahmen der abgedeckten Zeiten für die angeforderten Personen als Sicherheitspersonal für die Monate Mai bis Juli insgesamt ca. 1.800 EUR an Kosten angefallen. Ab August 2015 erhöhte sich dieser Betrag auf rund 5.800 EUR monatlich.
Eine deutliche Kapazitätserweiterung des Sicherheitsdienstes - in Anzahl und zeitlicher Disposition - zur Ablaufregelung, Gebäudesicherung und Wegweisung der Zahlungsempfänger war und ist notwendig, was bereits zu einem signifikanten Anstieg des Aufwandes geführt hat.

II) **Herrn Ref. II z.K.** 14.9.2015

III) **Ref.I/OrgA**

Nürnberg, den 07.09.2015
KaSt

(3144) (2789)